

Marterpfahl gebundenen Missionär nebst seinen Mitgefangenen. Ergreifend geschildert ist die Scene, wie der gefangene Missionär seinen bekehrten Leidensgefährten mit dem Thaue des Himmels die heilige Taufe spendet. — Einige Ausdrücke, wie z. B. Huronenteufel, Canaille, passen wohl nicht in eine Jugendschrift.

Als sittlich reine, Geist und Herz veredelnde, dabei spannend geschriebene Lectüre können diese Erzählungen für unsere Jugend wärmstens empfohlen werden.

Freistadt.

Convictsdirector Georg Ungerer.

41) **In der Neuen Welt. I. Westindien und Südamerika.** Ein Buch mit vielen Bildern für die Jugend. Von Josef Spillmann S. J. Mit zwei colorirten Karten. 4°. (XII u. 380 S.) Freiburg, Herder. 1894. Preis M. 7.— = fl. 4.20, gebunden M. 8.20 = fl. 4.92.

Eine „Pilgerfahrt um unsere Erde“ nennt der rühmlichst bekannte Verfasser seine Länder- und Völkerschilderungen, deren erster Band vor zehn Jahren in Druck gegeben wurde; „denn es war“, schreibt er im Vorworte, „von vornherein meine Absicht, die Jugend auf unserem Gange durch die Länder nicht nur in der Erd- und Völkerkunde zu unterrichten, sondern ihr auch von unserem heiligen Glauben und seiner mit so großen Opfern verbundenen Ausbreitung über das weite Erdenrund zu erzählen und auf diese Weise die Fahrt gewissermaßen zu weihen.“ Nachdem Pater Spillmann mit seinen jungen Freunden die Fahrt „Rund um Afrika“, „Durch Asien“ und „Ueber die Südsee“ glücklich vollendet, macht er nun noch einen Besuch „In der Neuen Welt.“

Dieses mit herrlichen Illustrationen geschmückte Prachtwerk macht uns mit der Geographie und Geschichte der Länder Südamerikas und Westindiens bekannt in folgenden Abschnitten: 1. Columbus und Westindien. 2. Im Lande der Inkas. 3. Die Südspitze. 4. Am La Plata. 5. Brasilien. 6. Die Länder im Norden Südamerikas.

Wir begleiten zunächst Columbus auf seiner Entdeckungsfahrt und umsegeln auf seinen Schiffen Westindien, dessen landschaftliche Schönheit bewundernd, aber auch das traurige Schicksal seiner Ureinwohner tief bemitleidend. Nachdem wir mit dem Entdecker der Südsee die Landenge von Panama überschritten, fesselt uns der Zauber des alten Inkareiches. Staunend betrachtet unser Auge die Riesenberge der Cordilleren mit den eisgepanzerten Vulkanen, die Pracht der Tropenwälder, den herrlichsten Pflanzenzuwuchs unserer Erde im wasserreichen Stromgebiete des Amazonas, das buntbewegte Thier- und Pflanzenleben Südamerikas. Auf den Schauplätzen herrlicher Missionen freut sich unser Herz an ihrer Blüte, während deren böswillige Zerstörung uns wieder schmerzlich betrüben muss. So umreisen wir von Nordwesten aus den ganzen Continent des südlichen Amerika, bis wir endlich durch die mächtigen Strommündungen flussaufwärts eindringen in das Innere des Landes.

„Es wird kaum ein ähnliches Werk vorhanden sein“, schreiben mit Recht die Laacher Stimmen, „das durch die kunftvolle Anlage, die treffliche Auswahl des Stoffes, die Schönheit und Verständlichkeit der Darstellung und durch den Reichthum des beigegebenen Bilderschmuckes der Jugend die Kenntniß fremder Länder und Völker so leicht, angenehm und anschaulich vermittelt und daher als ein so gutes Hilfsmittel zur Erweiterung des geographisch-ethnographischen Unterrichtes gelten kann; dazu wird durch den ungezwungenen Hinweis auf die in der herrlichen Natur der Tropen so großartig sich offenbarende Größe des Schöpfers, auf die religiöse Verwilderung der Heidenvölker und die herrliche

Missionsarbeit der Kirche in jungen Herzen zugleich ein höheres, edleres Interesse erregt und wach gehalten.“ — Somit ist der katholischen Jugend für die modernen geographischen Werke und Reisebeschreibungen, die oft genug durch Inhalte oder Illustrationen dem Glauben und der Herzengemüthsgefunden bereiten, ein vollgültiger Ersatz geboten; aber auch Erwachsenen bietet das schöne Werk reichen Stoff zu edler Unterhaltung und Erweiterung ihres Wissens. Der Verlagshandlung gebürt für die splendide Ausstattung des Buches volle Anerkennung.

Ungeriger.

B) Neue Auflagen.

- 1) *Über Kosmogonie vom Standpunkte christlicher Wissenschaft* nebst einer Theorie der Sonne und einigen darauf bezüglichen philosophischen Betrachtungen. Von Karl Braun S. J., Dr. Th. et Ph., emerit. Director der Sternwarte in Kalocsa. Zweite vermehrte und verbesserte Auflage. Münster. 1895, Aschendorff'sche Buchhandlung. 8°. XI Abschnitte. 405 S. Preis fl. 3·60.

Neben der Frage nach dem Ursprunge des Menschen, des eigenen Ich, steht logisch zunächst die Frage nach dem Ursprunge des Kosmos, des Nicht-Ich, um dann zur Frage des adäquaten Grundes beider, zur Frage nach Gott überzugehen. Die zweite Frage, über Kosmogonie mit ihrer Beziehung zur Dritten, beantwortet Dr. Braun im vorliegenden Werke in einer Weise, daß die Lösung derselben auch jenen Kreisen der Gebildeten verständlich ist, welche wenigstens die Bildung einer Mittelschule genossen haben. Diese klare, im genannten Sinne populäre Darstellung ruht zugleich auf tiefen Fundamenten exakter Forschung, wie sie nur ein Fachmann auf diesem Gebiete wünschen kann. Letztere Eigenschaft dieses Werkes wird von competenten Autoritäten nicht bloß des Inlandes, sondern auch Deutschlands, Englands und Amerikas anerkannt.

Die Lösung der Frage über den Ursprung des Kosmos, sofern dabei nicht ausschließlich die metaphysischen Beziehungen der Zufälligkeit, Veränderlichkeit und somit Abhängigkeit der Welt in Betracht kommen, sondern ihr physisches Sein und ihre concrete Anordnung erklärt werden soll, lässt sich nicht aus rein aprioristischen Grundsätzen erzielen; dies ist aus der Natur der Sache ersichtlich. Braun schärfst diese leider selbst von gelehrt Theologen oft verkannte Wahrheit unter Hinweis auf unbestreitbare Thesen der Empirie wiederholt ein. Es muss der Physiker, im weitesten Sinne des Wortes und der Metaphysiker bei der Lösung der Frage in die Arbeit sich theilen. Die uns mögliche allseitige Beantwortung derselben muss die Resultate sorgfältiger Forschung beider zusammenfassen. Diese Theilung der Arbeit nach ihrer physischen und metaphysischen Seite findet sich nicht nur bei Individuen, sondern auch bei ganzen Generationen. Die Vorzeit hat, gewiß providentiell, zuerst die metaphysische, die Gegenwart die physische Seite vorzugsweise glücklich durchforscht. Leider sehen wir, wie es unter Menschen gewöhnlich ist, auch hier, dass viele vom Vorherrschenden zum Ausschließlichen übergehen, also in unserer Frage der Metaphysiker und Theologe vom Physiker nichts lernen will und umgekehrt. Da erhebt Braun, ein anerkannter Fachmann als Physiker, aber auch ein philosophisch-theologisch tüchtig gebildeter Priester der Gesellschaft Jesu, seine Stimme im vorliegenden Werke und ruft den getrennten oft feindselig einander gegenüberstehenden Männern des ernsten Denkens zu: die Wahrheit kann der Wahrheit nicht widerstreiten, die Physik und Metaphysik, die exacte Naturforschung und die objective Offenbarung stehen als Wahrheiten aus derselben Quelle der einen Urwahrheit, von Gott selbst. Die alten Gottesbeweise der Metaphysiker der Vorzeit erhalten durch die Resultate der exacten Wissenschaften der Neuzeit neue Bestätigung, ja selbst neue Mittelbegriffe zu stringenten Argumenten für das Dasein Gottes. Hier habt ihr die Beweise dafür. Dass der Autor hiezu oft Gelegenheit hat, ist aus folgender Aufzählung der Abschnitte